

Das Volkswort
erschließt jeden Sonntag
nachmittags. Der monatliche
Bezugspreis
betragt 100 Pf. frei im Haus.
Wird bei Vorzahlung
70 Pf. aber monatlich
10 Pf. 10 Tage nachgekauft.

„Die Neue Welt“
wöchentlich erscheinende
Mitteldeutschland-Beilage
kostet monatlich 10 Pf.
in

Schiffvermittlung:
Burg 44/46, Sternpost, 1046
Sprengelstraße, wöchentlich
12-1 Uhr mittags.



Anpreisungsgebiel:
In der letzten Nummer
des Monatsheftes
des 20. Jhr. der sozialistische
Kampf (98 von Herrn
Klein) 70 Pf.

Anpreisung:
Die die soziale Bewegung
hat hervorgebracht
ist die sozialistische
Kampf (98 von Herrn
Klein) 70 Pf.

Verlagsanstalt:
Burg 44/46, Sternpost, 1047
Sprengelstraße, wöchentlich
12-1 Uhr mittags

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Deutscher Heeresbericht.

Großes Kavallerie- und Infanterie-Geplänzel.
Einigermaßen heftige Kämpfe in der Gegend von...
Die russische Kavallerie hat in der Nacht...
Die Infanterie hat in der Nacht...
Die russische Kavallerie hat in der Nacht...
Die Infanterie hat in der Nacht...

herum zu. In keinem Falle gelang es dem Feind, in unsere Linien einzudringen. Nordwestlich Baginetz...
Der russische Kavallerie hat in der Nacht...
Die Infanterie hat in der Nacht...

Der Stand der Offensiv.

Im Berliner Tageblatt schreibt Major a. D. Morawitz über die Kriegslage...
Der am 1. Juli angefangene Infanterieangriff der Engländer...
Der russische Kavallerie hat in der Nacht...
Die Infanterie hat in der Nacht...

Zwischen haben ja die deutsch-bulgarischen Truppen zum Gegenstand angelehrt und...
Die russische Offensiv ist, wie über Koponen aus Petersburg berichtet wird, im Gange...
Die russische Kavallerie hat in der Nacht...
Die Infanterie hat in der Nacht...

Bahnwägige Selbstzerföhrung.

Die Wiener Arbeiterzeitung schreibt:
Aus dem Völkervertrag von Hunderttausend Millionen Menschen...
Die russische Kavallerie hat in der Nacht...
Die Infanterie hat in der Nacht...

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.
Das Westfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg...
Die russische Kavallerie hat in der Nacht...
Die Infanterie hat in der Nacht...

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.
Das Westfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg...
Die russische Kavallerie hat in der Nacht...
Die Infanterie hat in der Nacht...

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.
Das Westfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg...
Die russische Kavallerie hat in der Nacht...
Die Infanterie hat in der Nacht...

Vericht des österrichischen Generalstabes.
Wien, 18. August. Russischer Kriegsschauplatz...
Die russische Kavallerie hat in der Nacht...
Die Infanterie hat in der Nacht...

Vericht des österrichischen Generalstabes.
Wien, 18. August. Russischer Kriegsschauplatz...
Die russische Kavallerie hat in der Nacht...
Die Infanterie hat in der Nacht...

Vericht des österrichischen Generalstabes.
Wien, 18. August. Russischer Kriegsschauplatz...
Die russische Kavallerie hat in der Nacht...
Die Infanterie hat in der Nacht...

Die englische Meldung.
Am 17. August. Vergangene Nacht und früh am heutigen Morgen...
Die russische Kavallerie hat in der Nacht...
Die Infanterie hat in der Nacht...

Die englische Meldung.
Am 17. August. Vergangene Nacht und früh am heutigen Morgen...
Die russische Kavallerie hat in der Nacht...
Die Infanterie hat in der Nacht...

Die englische Meldung.
Am 17. August. Vergangene Nacht und früh am heutigen Morgen...
Die russische Kavallerie hat in der Nacht...
Die Infanterie hat in der Nacht...



Die Umgebung des Dairan Sees

Einmal mehr ...

Das ist das Grauen, das durch die Scheinverfassung ...

Die Nordd. Allgem. Zeitung veröffentlicht an der Spitze des Blattes folgende Note:

Die englische Ministerpräsident scheint anzunehmen, daß nach ...

Englische Kritik an Asquiths Drohung London, 17. Aug. ...

England blockiert Schweden. London, 18. August. (W. Z. V.) (Melbung des Reuterschen Bureau.)

Die Maßnahme wird u. a. damit begründet: Es sei ...

Ein Schlußbündnis der Neutralen? Stockholms Tidningen und Göteborgs Handelsblad ...

Wie steht's mit Rumänien? Bukarest, 18. August. Sean u. J. schreibt: Die heutige ...

Bulgarien ist gefährdet. Demnach zufolge machte der bulgarische Ministerpräsident ...

Gegen die Schwarzen Listen im Handel. die England in den wirtschaftlichen Krieg gegen die Mittelmeer als neuestes Kampfmittel aufgenommen hat.

... mit neutralen Hosen zu befeuern. Es wurde ...

Die Beziehungen im Osten von Venedig. Aus Mailand ...

Norman Angell zu 18 Monaten Justizhaus verurteilt. Norman Angell, ...

Verlängerung der englischen Parlamentsperiode. Im Unterhause ...

Die englischen Verlustlisten vom 14., 16. und 17. enthalten die Namen von 254 Offizieren ...

Die griechischen Wahlen finden, dem Tempus zufolge, am 27. September statt.

Konservative Zukunftspläne.

Eine ganze Reihe wirtschaftlicher Organisationen haben sich bereits mit der sehr wichtigen Frage der ...

... die wirtschaftliche Einheit des deutschen Volkes im ganzen allmählich gehoben werden sollte.

Dem Verfasser ist eines ferner: Die bisher bestehenden ...

... die besten heute an der Handhabung, die Landwirtschaft, Handels- und Gewerbetreibende ...

... die dem Reichstage könnte nach Ansicht des Verfassers ...

Politische Aeberricht.

Gegen das gleiche Wahlrecht!

Unter den Politikern der Rechten ist eine eifrige Aktion im Gange, um die Einführung des gleichen Wahlrechts in Preußen zu verhindern ...

... Nun läßt sich das Proportionalwahlrecht ebenfalls mit dem gleichen wie auch mit einem abgestuften Wahlrecht in Verbindung setzen.

... Graf Dohna Hammer ist also an den Gedanken, daß nach dem Krieg in Preußen — wenn es nach ihm ginge, wohl auch im Reichel — die Staatsbürger nach verschiedenen Kriterien, besonders auch nach dem Gebilde, „sozial bewertet“ und verschieden berechnet werden sollen.

Reichsmonopole.

Die Tägliche Rundschau hält an der jüngst von ihr aufgestellten Behauptung fest, daß die Reichsrechte des Staatssekretärs Graf Moeder bei den süddeutschen Höfen, in der Hauptache der Vorbereitung von Reichs-Monopolen gewollt habe.

Deamentum und Kriegsteuerung.

Die in Berlin erscheinende Deutsche Schaubühnenzeitung (Nr. 33) wendet sich in einem scharfen Artikel gegen den „Bücher auf Kosten der Nation“.

... „Denn ich ist die Sudra Kapital über den ...“

Erzeugungslage bekommen sollen, dann wäre es doch Pflicht des Staates, dafür zu sorgen, daß der Bauer ansehnlich und wie die Ware zu einem angemessenen Preise gelangen.

So berechtigete Klagen werden also bei einem Einkommen von 2100 M. laut. Was fangen wohl die vielen hunderttausende fähiger Familien an, die die Hälfte oder noch weniger zu verdienen haben? Es ist unbegreiflich, daß es noch immer Leute gibt, die ebensinnig die Entbehrungen des Volkes leugnen.

Um's tägliche Brot.

Warum herrscht Nahrungsmangel?

Einen interessanten Beitrag zu der Frage, auf welche Ursachen die gegenwärtige Nahrungsmittelknappheit zurückzuführen sei, liefert Bruno Wucher in einer kürzlich bei V. Baren, Berlin 1916, erschienenen Schrift: *Jüder und Judenverhau im Weltkrieg*. Obwohl es sich um eine ziemlich ausgeprägte agrarische Verteilungsfrage handelt, kann man dem Werkchen Objektivität und Sachkenntnis nicht absprechen. Wucher sieht die Hauptursache der jetzigen Nahrungsmittelknappheit in der falschen Regierungspolitik in der Judenfrage, die erst zum Teil als solche anerkannt und zum guten Teil einer besseren Verlassen wurde.

Bei ihrer ursprünglichen Stellungnahme zum Judenverhau vermag die Regierung die sehr wichtige Tatsache, daß keine sonstige Frucht sozialer Maßnahmen aus dem Sektor herauskommt, die Judenriebe. Der Durchschnittsertrag vom Sektar ist nämlich in Doppeltentnern

bei	Stärke	Eiweiß
Judenverhau	76,71	3,51
Weizen	23,32	2,26
Reis	13,18	1,90
Gerste	20,91	1,41
Kartoffeln	28,64	0,48
Weizenflocken	13,18	1,81
Hafer	16,78	1,67

Da wir jetzt überhaupt Mangel an Nährstoffen leiden, so müßte aus dieser Tatsache allein schon die Bevorzugung des Weizenbrotens folgen. Statt die mit Weizen bebauten Fläche einzuschränken, wie es die Regierung den Bauern empfiehlt und durch ihre Höchstpreispolitik noch teurer, hätte man diese Fläche lieber ausdehnen sollen. Von dem Gesamttertrag werden etwa 4680 Einheiten der menschlichen Ernährung und 443 (pro Sektar) Einheiten der tierischen Ernährung in Form von Melasse, Trodenfärbel und Grünfutter angeteilt. Allein als Futtermittel liefert die Weizen pro Sektar mehr Nährwert als die meisten anderen Pflanzen, doppelt so viel wie Weizenflocken und dazu kommt dann noch der Ertrag an Jüder in Höhe von 46 bis 47 Doppeltentnern. Wenn wir also auch zu Beginn des Krieges zunächst einen Jüderüberfluß hatten, der aber sehr wohl dazu hätte dienen können, den Futtermangel auszugleichen, so hatten wir doch von Anfang an Futtermangel. Daraus läßt sich erkennen, wie verhängnisvoll es war, die Anbaufläche für Weizen von 543 710 Sektar in 1914 auf 387 023 Sektar in 1915 zu verringern. Es erscheint fast unbegreiflich, daß sogar der preussische Landwirtschaftsminister vor dem Weizenbau warnten zu müssen glaubte. Nach der Verordnung vom 4. März 1915 brauchten die Weizenbauern nur noch 75 Prozent der mit den Judenverhau vereinbarten Weizenmenge zu liefern. Als politischer Anreiz zur Aufgabe des Weizenbrotens und seines Ersatzes durch den Getreidebau diente dabei die Höchstpreispolitik, die den Weizenbau gegenüber dem Getreidebau unrentabel erscheinen ließ, als negativer die Beschäftigung der Weizenbauern und auch der Futtermittel und deren Verteilung pro Kopf des gehaltenen Viehes. Denn da die Weizenbauern pro Sektar mehr Vieh zu halten pflegten als die anderen Landwirte, und ihre ganze Wirtschaft auf die Verwertung der Weizenfälle aus der Judenverhau aufgebaut war, so müßte die diese Erzeugung des reichhaltigen Futtermittels besonders hart treffen und sie veranlassen, sich entweder dem leicht veräußerlichen Getreidebau oder dem Bau von nicht mit Beschäftigung bedrohten anderen Futtermitteln zuzuwenden. Infolgedessen gingen von 1915 und 10,85 gutes Weizenfutter verloren, die wir so dringend nötig zur Futtererzeugung unserer Heil- und Milchproduktion gebraucht hätten.

So hat die Judenpolitik unserer Regierung uns nicht nur eine künstliche Nahrungsmittelknappheit beschert, sondern auch Heil-, Milch- und Buttererzeugung gemacht und verteuert. Die Weizenfalle von 15. Dezember 1915 gab die feierlichen Vertreter in der Regierungspolitik ziemlich offen zu. Es wurde in ihr den Weizenbauenden Landwirten empfohlen, möglichst ein Fünftel bis ein Viertel mehr an Grundfläche mit Weizen zu bebauen als bisher. Der Grundpreis der Weizen im Herbst 1915 betrug 45 Pfennig erhöht. Wenn dies natürlich auch eine Erhöhung des Weizenpreises um etwa drei Pfennig pro Pfund nach sich ziehen muß, so war ein solches Zugeständnis doch notwendig, nachdem durch die Heilzeugung sehr vorwärtiger Höchstpreise für Getreide der Weizenbau zu viel rentabler gemacht worden war als der Weizenbau. Wenn Grundflächen sich nunmehr gütlich gleichgestellt. Im Bezug auf die Beschäftigung wird angegeben, daß diese „Während“ gewirkt hätte und verprochen, daß 1916 nicht mehr beschlagnahmt werden sollte als 1915. Eine richtige Konsequenz wäre es freilich gewesen, auf eine Beschäftigungsbekämpfung zu verzichten. Dann wäre man auch vielleicht mit einer geringeren Erhöhung des Weizenpreises auskommen, da die Aussicht auf einen reichen Winterertrag, der wiederum seine Einkünfte für Milch, Butter und Fleisch beibringt, ein gentlicher Anreiz für den Viehhalten der Bauern gewesen wäre, welcher mehr Weizen halt Korn zu erzeugen.

Die Lebenshaltung im Krieg und Frieden.

Die Steigerung der Ausgaben für einige wichtige Lebensmittel im Krieg, in einer vierköpfigen Familie, ergibt sich nach der Erhebung des Kriegswirtschafts für Konsuminteressen in zunächst 10 deutschen Städten (Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Hannover, Karlsruhe, Münster i. W., Osnabrück, P. Gladbach, Sonthausen, Wehr), verglichen mit der Friedensverteilung des statistischen Amtes vom Jahre 1908, aus folgender Tabelle:

Gruppierung der Lebensmittel	Mehr (+) bzw. Minder (-) abwärts im Monat
Brot und Backwaren	+ 5,60 + 46,00
Kartoffeln	+ 5,60 + 296,14
Butter, Margarine, Fett	+ 6,45 + 68,39
Fleisch, Fleischwaren	+ 5,92 + 28,79
Fische, auch geräucherte	+ 5,07 + 390,-
Eier	+ 6,57 + 248,86
Milch	+ 2,08 + 24,64
Käse	+ 2,97 + 226,71
Kaffee und Kaffee-Ersatz	+ 3,76 + 188,94

Insgesamt war für die vorstehenden Lebensmittel im Monat 44,11 M., das sind 73,47 Proz. n., mehr auszugeben als im Frieden. Trotz des sehr erheblichen verminderten Verbrauchs also eine ganz untragliche Mehrbelastung.

Die Kriminalität der Jugend.

Es ist eine schmerzliche Tatsache, daß Teilen des Krieges und die Zeiten nach dem Krieg nicht solche sittlichen Aufschwünge sind. Im Gegenteil, soweit man die Sittlichkeit an der Kriminalität messen kann, darf man in den Kriegsjahren und den Jahren unmittelbar danach einen Anstieg der Verbrechen feststellen. Es gibt ja einzelne Taten, die den Krieg als Kulturbildung auszeichnen. Der Strauß auf die erwähnte Tatsache führt sie ad absurdum. Im Beweis der angeführten Behauptung diene eine Zusammenstellung des Straßens für Jugendverbrechen über die ihm vom Amtsgericht und Landgericht Hannover zur Verurteilung überreichten Straffachen gegen Jugendliche im Alter zwischen 12 und 18 Jahren.

Im Jahre 1914 waren 682, im Jahre 1915 1085, und in den sieben Monaten bis Ende Juli 1916 schon 1170 Straffälle Jugendlicher zu verzeichnen. Die hannoversche Behörde schreibt daher: „In ganz unangenehmer Weise ist die Zahl der straffällig gewordenen Jugendlichen in dieser Kriegszeit gewachsen.“ Völlig richtig für das Jahr 1916 aber das Alter der straffälligen Jugendlichen nach keine nennbaren Angaben machen, so liegen doch die Altersverhältnisse aus den Jahren 1914 und

1915 vor, und sie geben dem Jugendverbreiter zu denken. Im Jahre 1914 lagen 108 Straffälle und 16 Mädchen im Alter von 12 bis 18 Jahren in Hannover auf der Anklagebank, und 1915 114 Straffälle und 14 Mädchen dieses Alters. Von diesen Straffällen waren 59 Straffälle und 9 Mädchen sogar bereits verurteilt. Im Alter von 14 und 15 Jahren waren von den jugendlichen Angeklagten 1914 118 Straffälle und 21 Mädchen und 1915 276 Straffälle und 24 Mädchen. Die übrigen Angeklagten standen im Alter von 16 und 17 Jahren im Anklagestand. Von diesen Angeklagten Straffällen des Jahres 1914 108 und von den Mädchen 10 bereits verurteilt. 1915 vermehrte sich die Anzahl der bereits verurteilten Straffälle auf 109, die der bereits verurteilten Mädchen nur auf 11.

Bemerkenswert ist auch die Zahl der jugendlichen Angeklagten (60 Prozent) in der Stadt Hannover, die einseitig für die eingemeindeten Vororte und 249 (34 Prozent) in Linden meist in den Vororten, der Rest (16 Prozent) außerhalb wohnten. Noch bemerkenswerter aber ist, daß der Anteil der Lindenener Jugend an den Straffällen sich nach den altermäßigen Ausmaßen ständig vermindert hat. So liegen die Einrichtungen für Jugendberziehung, die die Lindenener Arbeiter geschaffen haben, nicht ohne Wirkung geblieben? Diese Jugendberziehung bemerkt entscheidend die ungenügende Beaufsichtigung der Jugend durch den Staat, weil sie dem Kriege grundsätzlich ganz anders gegenüber steht als die bürgerliche Jugendberziehung.

Von den Straffällen Jugendlicher des Jahres 1915 waren 651 bei der Amtsanwaltschaft und 340 bei der Staatsanwaltschaft abhängig. Gegen 95 Kinder konnte ein Strafverfahren überhaupt noch nicht anhängig gemacht werden, weil sie noch nicht 12 Jahre alt waren. Wie hoch allein die schwerere Straffälligkeit vermehrt hat, möge daraus hervorgehen, daß die Strafammer zu Hannover 1914 etwa 70, 1915 etwa 110 bis 120 Verhandlungen gegen Jugendliche zu führen hatte.

Die meisten Strafen gegen die angeklagten Jugendlichen lauteten leider auf Gefängnis. Das Jugendgericht verurteilte 1915 187 Kinder zu Gefängnis (31 Prozent aller von ihm beurteilten) und die Strafammer 147 Kinder (82 Prozent aller Abgeurteilten). Die zweiwöchentliche Haft, bei der Strafammer freilich erst in letztem Monate, spielt der Verurteilung des Jugendverbreiters. Das Jugendgericht verurteilte mit einem Verweis daronfommen, das sind 28 resp. 7 Prozent. Gefängnis erhielten 104 Kinder (17 Prozent) vom Jugendgericht und 2 Kinder (2 Prozent) von der Strafammer. Straffälle verhängte das Jugendgericht nur zwölfmal, das Landgericht dreimal. Der Rest der Anklagen (22 Prozent) betraf Jugendverbrechen und nur 7 Prozent bei der Strafammer) endete mit Freispruch oder der Einstellung des Verfahrens. Die Art der Verbrechen der straffälligen Jugendlichen ergibt sich aus der folgenden Zusammenstellung:

	1913	1914	1915
Eigentumsvorengehen	301	151	444
Sittlichkeitsverbrechen	39	58	73
Sittlichkeitsverbrechen	10	6	22
Urdelinquenz	1	2	7
Sonstige Straftaten und Verbrechen	21	26	61
Zusammen:	275	258	606

Bei dieser Tabelle sind die zweiten Halbjahre der betreffenden Jahre einbezogen, weil aus ihnen nur der Vergleich mit dem Kriegshalbjahr von 1914 möglich ist. Wie schon daraus, daß die Eigentumsvorengehen gewaltig in die Höhe gegangen sind; ebenso aber auch die Sittlichkeits- und Sittlichkeitsverbrechen. Weniger traurig nehmen wir die Steigerung der Verbrechen. Es sind ja im Bereiche der Verbrechen — auch auf die Jugendlichen — geradezu herabzuwachen. Das mußte eine Steigerung der Verbrechenstafel nach sich ziehen.

Die Ursachen der steigenden Kriminalität der Jugendlichen liegen vor allem in den wirtschaftlichen Verhältnisse des Krieges, der Zerrung der Lebensmittellage usw. Sie liegen aber auch darin, daß man bei der Jugend den vererbenden Einfluss des Krieges auf den Geist und die Charaktere nicht genügend entgegenwirkt. Der Krieg und seine Erscheinungen sind das größte Gesamterlebnis für die Jugend und seine Erscheinungen verherben, erzieht die Jugend nicht zu sittlich tüchtigen Menschen. Das sollte an den gemachten statistischen Angaben wenig Vermünftigen klar werden.

Sprachstunde der Redaktion von 12 bis 1 Uhr.

Ohne Bezugsschein!

Damembekleidung

Bluse aus Batist und Schleierstoffen 13.50 10.75 8.50 5.75 2.95 **98** Pf

Bluse aus Waschmusselin, Washkreppe u. bedruckt. Schleierstoffen . . . 12.50 9.75 5.75 2.95 **98** Pf

Bluse aus modernen Seidenstoffen, grosse Farbauswahl . . . 25.00 17.50 15.00 11.50 **7** 50

Kleiderröcke aus Leinen, Popeline und Kräuselstoffen . . . 12.50 9.75 6.50 4.50 **3** 50

Kleiderröcke aus schwarz-, marine und schwarzweiss kariert. Stoff., 18.50 12.50 9.75 **7** 50

Jackenkleider aus mod. Seidenstoff., schwarz u. farbig . . . 85.00 65.50 47.50 **38** 50

Jackenkleider a. mod. Wollstoff., schwarz, mar. u. viol. neuen Farb., 68.50 52.50 **39** 50

Straßenkleider aus Mull u. Schleierstoffen, mod. Verarbeitung., 27.50 19.75 14.50 9.50 **6** 75

Straßenkleider a. Tafel, Chinakrepp, Eolienne u. i. v. n. Fb., 65.00 49.75 42.50 **32** 50

Staubmäntel aus Alpaca, Popeline u. imprägn. Seide . . . 52.00 42.00 34.00 24.00 **19** 75

Weisswaren

Glasbatist-Krugen moderne grosse Formen 4.75 3.90 2.20 **1** 95

Glasbatist-Krugen Squarform . . . 1.25 1.10 75 **58** Pf

Glasbatist-Krugen Tellerform . . . 1.85 95 65 **50** Pf

Glasbatist-Fichus moderne Formen . . . 3.65 2.75 2.40 **1** 95

Glasbatist-Vorstechschleife elegant gebunden 1.25 1.00 85 **65** Pf

Knaben- u. Mädchen-Mützen

Matrosen-Mützen marineblau, mit Schriftband 3.30 2.80 2.10 **1** 75

Matrosen-Mützen weiss Cheviot, mit Schriftband 2.25 3.25 2.85 **2** 10

Matrosen-Mützen aus Samt, blau, braun, schwarz 4.25 3.10 2.60 **2** 10

Matrosen-Mützen aus Waschstoff, weiss, hellblau, beige 2.40 2.15 2.00 **1** 80

Prinz Heinrich-Mützen . . . 2.75 2.50 1.85 1.35 **90** Pf

Damenhüte

Lackhut die grosse Mode in schwarz und farbig 10.50 7.50 6.25 **5** 50

Regenhut aus gummierten u. imprägnierten Stoffen in neuen Farben . . . 8.25 7.00 5.80 **3** 90

Uebergangshut aus Tafel od. Kunstseide, mod. Formen u. Farben, 9.50 7.75 5.75 **4** 75

Matelothut aus Kunstseide oder Tafel mit Lack garnitur . . . 18.75 8.75 7.50 **5** 75

Strassenhut a. Sammet od. Seide, kl. mod. Formen, Flügel-Garnierung . 12.00 10.50 8.50 **7** 75

Vierspitz aus Sammet mit Metallborde garniert 22.50 14.50 12.50 **8** 75

Velourhut Wiener Fabrikat, in modern. Formen und Farben . . . 22.50 16.00 14.50 **12** 50

Kostümhut aus Sammet mit Fantasiokopf 15.50 13.50 10.50 **8** 75

Backschut Lack oder Tafel, moderne Formen und Farben . . . 9.50 7.50 5.50 **4** 75

Trauerhut aus Krepp oder Grenadine, vornehme Verarbeitung . . . 12.50 7.50 4.75 **3** 50

Geschäftshaus

J. LEWIS

Halle an der Saale, Marktplatz 2 und 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219160819-12/fragment/page=0003

Alfaja.

Ein vorläufiger Roman von Theodor Miggé.
„Es ist mit deiner Ehe verträglich“, fragte Björnarme, einem Mädchen nachschauen, das unter meines Vaters Schutz...

„Mach verraten!“ rief Björnarme, dessen Gesicht sich dunkel färbte.
„Dann immer! Ich meines Vaters Genuß noch heute verlossen, für immer!“

Im Trommelfeuer.

Die Schwäbische Kavallerie bringt einen Feldbericht aus dem Osten.
„Unser Kavale, der sich bis dahin immer als ein entzündlicher Wirt gezeigt hatte, ist nun auch auf die Idee gekommen, mit uns große Offensiven zu machen, und er hat das mit einer...

schönsten das entsetzliche Loben der aus den Kanonenschlägen losgerissenen Elemente, gegen das sich alle Wägen der Natur idamhaft vertriehen muß.
„Mir persönlich ist mehr als das Trommelfeuer das Einzelweiser eines schweren Geschützes auf die Nerven gefallen, bei dem etwa zwei bis drei Schuß auf die Minute entfallen mögen...

Kleines Feuilleton.

Gottes heiliger Wille.
Der auf der Babel auf dem Ammanuferde in Hamburg amtierende Pastor Paul Ebert hat am 16. Juli eine Antrittspredigt über 1. Sam. 15 gehalten, die er auch unter dem Titel: Naag, der gekochte Feind, gedruckt herausgab.
Der Verfasser des Wortes Gottes sagt darin: „Für seine fälsche Schöpfung gegen den Feind, denn es ist Gottes...

